

Unterhaltung und Belehrung

Jugend

Wage von Valaska Czury.

Der fühlte sich als, verbannt von der Schwärze der Zeiten. In der Schwärze des Lebens. Er fühlte, dass er nicht mehr der Herr der Welt war, nicht der Herr der Natur, nicht der Herr der Götter, nicht der Herr der Menschen. Er fühlte, dass er nur ein Mensch war, ein sterblicher Mensch, ein Mensch, der sich dem Schicksal ergeben musste. Er fühlte, dass er nur ein Teil von etwas Größerem war, ein Teil von der Welt, ein Teil von der Natur, ein Teil von der Menschheit. Er fühlte, dass er nur ein Aufhauch war, ein Aufhauch von Leben, ein Aufhauch von Freude, ein Aufhauch von Schmerz. Er fühlte, dass er nur ein Augenblick war, ein Augenblick in der Ewigkeit, ein Augenblick in der Unendlichkeit. Er fühlte, dass er nur ein Traum war, ein Traum in der Wirklichkeit, ein Traum in der Existenz. Er fühlte, dass er nur ein Schatten war, ein Schatten der Sonne, ein Schatten der Liebe, ein Schatten der Hoffnung. Er fühlte, dass er nur ein Echo war, ein Echo der Natur, ein Echo der Menschheit, ein Echo der Welt. Er fühlte, dass er nur ein Lied war, ein Lied der Dichtung, ein Lied der Poesie, ein Lied der Kunst. Er fühlte, dass er nur ein Wort war, ein Wort der Weisheit, ein Wort der Wahrheit, ein Wort der Gerechtigkeit. Er fühlte, dass er nur ein Mensch war, ein Mensch, der sich dem Schicksal ergeben musste.

Das war die Jugend, die fühlte sich als, verbannt von der Schwärze der Zeiten. In der Schwärze des Lebens. Er fühlte, dass er nicht mehr der Herr der Welt war, nicht der Herr der Natur, nicht der Herr der Götter, nicht der Herr der Menschen. Er fühlte, dass er nur ein Mensch war, ein sterblicher Mensch, ein Mensch, der sich dem Schicksal ergeben musste. Er fühlte, dass er nur ein Teil von etwas Größerem war, ein Teil von der Welt, ein Teil von der Natur, ein Teil von der Menschheit. Er fühlte, dass er nur ein Aufhauch war, ein Aufhauch von Leben, ein Aufhauch von Freude, ein Aufhauch von Schmerz. Er fühlte, dass er nur ein Augenblick war, ein Augenblick in der Ewigkeit, ein Augenblick in der Unendlichkeit. Er fühlte, dass er nur ein Traum war, ein Traum in der Wirklichkeit, ein Traum in der Existenz. Er fühlte, dass er nur ein Schatten war, ein Schatten der Sonne, ein Schatten der Liebe, ein Schatten der Hoffnung. Er fühlte, dass er nur ein Echo war, ein Echo der Natur, ein Echo der Menschheit, ein Echo der Welt. Er fühlte, dass er nur ein Lied war, ein Lied der Dichtung, ein Lied der Poesie, ein Lied der Kunst. Er fühlte, dass er nur ein Wort war, ein Wort der Weisheit, ein Wort der Wahrheit, ein Wort der Gerechtigkeit. Er fühlte, dass er nur ein Mensch war, ein Mensch, der sich dem Schicksal ergeben musste.

Das war die Jugend, die fühlte sich als, verbannt von der Schwärze der Zeiten. In der Schwärze des Lebens. Er fühlte, dass er nicht mehr der Herr der Welt war, nicht der Herr der Natur, nicht der Herr der Götter, nicht der Herr der Menschen. Er fühlte, dass er nur ein Mensch war, ein sterblicher Mensch, ein Mensch, der sich dem Schicksal ergeben musste. Er fühlte, dass er nur ein Teil von etwas Größerem war, ein Teil von der Welt, ein Teil von der Natur, ein Teil von der Menschheit. Er fühlte, dass er nur ein Aufhauch war, ein Aufhauch von Leben, ein Aufhauch von Freude, ein Aufhauch von Schmerz. Er fühlte, dass er nur ein Augenblick war, ein Augenblick in der Ewigkeit, ein Augenblick in der Unendlichkeit. Er fühlte, dass er nur ein Traum war, ein Traum in der Wirklichkeit, ein Traum in der Existenz. Er fühlte, dass er nur ein Schatten war, ein Schatten der Sonne, ein Schatten der Liebe, ein Schatten der Hoffnung. Er fühlte, dass er nur ein Echo war, ein Echo der Natur, ein Echo der Menschheit, ein Echo der Welt. Er fühlte, dass er nur ein Lied war, ein Lied der Dichtung, ein Lied der Poesie, ein Lied der Kunst. Er fühlte, dass er nur ein Wort war, ein Wort der Weisheit, ein Wort der Wahrheit, ein Wort der Gerechtigkeit. Er fühlte, dass er nur ein Mensch war, ein Mensch, der sich dem Schicksal ergeben musste.

Lachende Welt

Was einem Betrug: Als ich einst in Südfrankreich lagte, war ich plötzlich von einer Herde Hühnergeier so dicht umgeben wie eben von Ihnen, meine Herrschaften.

Andermunde. Mein Vati muß allen Besuchern das Ständchen reichen. Dabei frage er die Dame, ob sie ihm Bonbons mitgebracht hat. Die Dame erwidert ihm: Nein, davon werden nur die Zähne schmelzen. Doch mit dem Vati an, was die für schöne Zähne hat. Die hat sicher nicht so viel Bonbons gegessen! Darum: entgegnete Vati prompt: Ja, Vati legt auch ihre Zähne jeden Abend ins Wasser.

Parisien. Das eine werden Sie wohl schon bemerkt haben, Herr Kollege — wenn Sie einen § auf den Kopf stellen, ist es immer noch ein §.

Das neue Buch

Schnee, Sonne und Eis. Ein Buch über den Frühling im Nordgebirge von Henry Sol. Gehört 4,50 M., Halbbanden 5,50 M. G. A. Profant-Verlag, Leipzig. — Von Schnee, Sonne und Eis im Frühling berichtet dieses Buch. Es handelt sich um die, die in den Südkontinenten und nach nichts wissen von dieser Dichtung. Es will auch zu denen reden, die wachend mitten im Schnee, mitten im Frühling leben, die in den Gassen der Winterportale sitzen und auf Lebenszeichen herumhulerten und sich einbildeten, sie wüßten, was Schnee und was Frühling wäre. Die besagte Einheit von Schnee, Sonne und Eis erlebt nur, wer Dorf, Tal und Gehäusen hinter und unter sich läßt, mer in die stillen Berge und die einsamen Wälder geht. Das Buch erzählt von der Sonne, vom Sonnenschein und seinen Wirkungen auf Körper und Geist des Menschen, ja auch auf seine Seele.

Die neue Zeitschrift

Photofreund. Halbmonatsschrift im Verlag Guido Hadebeck, Berlin. Monatlich 1,25 Mark. — Das I. Heft des neuen Jahres enthält vorwiegend Aufsätze für die Winterarbeit: Gedichte, Aufsätze, Erzählungen, Fortsetzung von Besprechungen und Kunstausstellungen. Die beliebte „Hilfsblätter“ eine besondere Abwechslung durch Selbstkritik der einsehenden Amateure.

Vorab's Neues Paster-Album. Preis 2 Mark. Verlag Vorab u. Co., Leipzig C 1. — Der Vorab des Jahreshefts ist das Vorab's Neues Paster-Album ist ein wertvolles Album, das den Fülle des Gebotenen. 114 verschiedene Kostüme werden in dem Album dargestellt. Pfaffen- und Charakterrollen wechseln mit Woll- und Nationaltrachten ab. Für jeden ist etwas Passendes dabei, für schlanke und wohlgebaute Damen, für Familienväter und Junggeheulen jedes Alters und selbstverständlich auch für die Kinder. Alles ist zum Selbstschneiden, von der einfachsten bis zur künstlerisch vollendeten Ausführung. Die farbigen Schnitt-, Aufhäng- und Brustmuster sowie Schablonen erleichtern die zu leistende Arbeit in jeder Hinsicht.

Frage und Antwort

Frage: Woher kommt das Wort: Turnen?
Antwort: Die Bezeichnung „Turnen“ für Bewegungsübungen hat der Turnvater Ludwig Jahn selbst geprägt, als er 1811 in der

Geschäftsübernahme.
Einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich die
Speise- u. Gastwirtschaft „Grüne Tanne“
Halle (S.), Mansfelder Str. 58, Fernruf 25 615
abzuerkaufen habe. Ich werde allen meinen wertvollen Gästen Speisen u. Getränke in bester Qualität und zu billigen Preisen liefern.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Bernhard Köhler und Frau
Halle (Saale), Mansfelder Str. 58

Masken.
bestenmaterials als elegantesten billig an beliebigen Mitteln.
Schleier
(Nr. 1-5) empfiehlt in Rabatten und eleganten Mitteln.
Woll- u. Seidenwaren
Schwarz, Weiß, Braun
Verrennliche Familienwäsche
billig — präsent
Mansfelder Str. 60

Belle Büro- und Lagerräume.
passender gelegen, per 1. Dezember
oder später zu vermieten.
G. Hees, Waschberger Str. 45.

Bau Soeden, Werra
In unserem herrlich gelegenen Pensionsheim Soeden noch 2 geb. junge Mädchen Heiratliche Aufnahme zur gründlichen Erlernung des Haushalts, der feinen Küche und der Schulung.

Für unsere dauer-erhaltene tiefgekühlte Milch suchen wir solvente
Milchhändler
als Abnehmer auf Jahresabschluss.
Naumburger Molkerei
G. m. b. H.

Schütze Deine Familie
durch Beschriftung der Begräbnisversicherung
„Deutscher Herold“
Geschäftsstelle: Max Borkel, Halle, Mansfelder-Ansatz „Pflaume“, Kl. Steinsr. 4, Fernruf 26 395.

Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietär“
Inhaber: Max Borkel, Kl. Steinsr. 4, Fernruf 26 395
Bestattungen jeglicher Art, Überführungen, Eiserne Automobile, Überführungswagen.
Gesamtschule des Deutschen Beerdigungs-Vereins, Vereinsstr. 4, 6, Deutscher Herold

Allen Angelegenheiten sind Herrschuh's wusch
Wäschemoenol
mit ganz. weich. Füllungsstoffen. Kein Ratschen u. schleifen mehr.
Herrliche Wäschegattung. Vie Kundsch. u. Preis. Garantie.
Bequeme Zubereitung.
Ernst Herrschuh
Siegmund-Chemnitz 232
Aeltere u. bedeutende Spezialfabrik

Die billigen Preise für Qualitätsware - - -
In meinem
Inventur-Ausverkauf
lösten bei dem großen Käuferandrang reichen Beifall aus!
Noch Große Vorräte:
Damen- und Kinderbekleidung
Stoffe in Wolle, Seide u. Baumwolle
Wäsche - Seidenwaren - Strümpfe
Teppiche - Gardinen
Bruno Freytag
HALLE A/S. LEIPZIGERSTR. 100
BRUNO FREYTAG HALLE A/S

höhere Begleitung der unteren er fühlte sich als, verbannt von der Schwärze der Zeiten. In der Schwärze des Lebens. Er fühlte, dass er nicht mehr der Herr der Welt war, nicht der Herr der Natur, nicht der Herr der Götter, nicht der Herr der Menschen. Er fühlte, dass er nur ein Mensch war, ein sterblicher Mensch, ein Mensch, der sich dem Schicksal ergeben musste. Er fühlte, dass er nur ein Teil von etwas Größerem war, ein Teil von der Welt, ein Teil von der Natur, ein Teil von der Menschheit. Er fühlte, dass er nur ein Aufhauch war, ein Aufhauch von Leben, ein Aufhauch von Freude, ein Aufhauch von Schmerz. Er fühlte, dass er nur ein Augenblick war, ein Augenblick in der Ewigkeit, ein Augenblick in der Unendlichkeit. Er fühlte, dass er nur ein Traum war, ein Traum in der Wirklichkeit, ein Traum in der Existenz. Er fühlte, dass er nur ein Schatten war, ein Schatten der Sonne, ein Schatten der Liebe, ein Schatten der Hoffnung. Er fühlte, dass er nur ein Echo war, ein Echo der Natur, ein Echo der Menschheit, ein Echo der Welt. Er fühlte, dass er nur ein Lied war, ein Lied der Dichtung, ein Lied der Poesie, ein Lied der Kunst. Er fühlte, dass er nur ein Wort war, ein Wort der Weisheit, ein Wort der Wahrheit, ein Wort der Gerechtigkeit. Er fühlte, dass er nur ein Mensch war, ein Mensch, der sich dem Schicksal ergeben musste.

höhere Begleitung der unteren er fühlte sich als, verbannt von der Schwärze der Zeiten. In der Schwärze des Lebens. Er fühlte, dass er nicht mehr der Herr der Welt war, nicht der Herr der Natur, nicht der Herr der Götter, nicht der Herr der Menschen. Er fühlte, dass er nur ein Mensch war, ein sterblicher Mensch, ein Mensch, der sich dem Schicksal ergeben musste. Er fühlte, dass er nur ein Teil von etwas Größerem war, ein Teil von der Welt, ein Teil von der Natur, ein Teil von der Menschheit. Er fühlte, dass er nur ein Aufhauch war, ein Aufhauch von Leben, ein Aufhauch von Freude, ein Aufhauch von Schmerz. Er fühlte, dass er nur ein Augenblick war, ein Augenblick in der Ewigkeit, ein Augenblick in der Unendlichkeit. Er fühlte, dass er nur ein Traum war, ein Traum in der Wirklichkeit, ein Traum in der Existenz. Er fühlte, dass er nur ein Schatten war, ein Schatten der Sonne, ein Schatten der Liebe, ein Schatten der Hoffnung. Er fühlte, dass er nur ein Echo war, ein Echo der Natur, ein Echo der Menschheit, ein Echo der Welt. Er fühlte, dass er nur ein Lied war, ein Lied der Dichtung, ein Lied der Poesie, ein Lied der Kunst. Er fühlte, dass er nur ein Wort war, ein Wort der Weisheit, ein Wort der Wahrheit, ein Wort der Gerechtigkeit. Er fühlte, dass er nur ein Mensch war, ein Mensch, der sich dem Schicksal ergeben musste.

